

Editorial

Ulrich Kropač / Georg Langenhorst

Im Zentrum des vorliegenden Heftes der *Religionspädagogischen Beiträge* steht die Dokumentation des jüngsten, vom 09.–11. September 2016 veranstalteten Gesamtkongresses der AKRK. Das im zweijährigen Turnus stattfindende, dieses Mal in Leitershofen verortete Treffen widmete sich dem Thema „Rendezvous mit der Realität“. Wo und wie stellt sich die gegenwärtige Religionspädagogik den Herausforderungen der Gegenwart? Wie konkret werden dabei die gesellschaftlichen und (bildungs-)politischen Bedingungen berücksichtigt und konzeptionell fruchtbar gemacht? Unter diesen Leitfragen erfolgte eine pointierte Bestandsaufnahme des aktuellen religionspädagogischen Diskurses.

Die drei in der Rubrik „Religionspädagogik diskursiv“ dokumentierten Grundsatzreferate – zum Teil bewusst im mündlichen Duktus gehalten und auch so abgedruckt – leuchten das Feld in unterschiedlichen Perspektiven aus. *Bernd Schröder* richtet den Blick auf die Wahrnehmungen und Herausforderungen angesichts der Phänomene von steigender Konfessionslosigkeit und Religionspluralität. *Rudolf Englerts* Beitrag spielt die nicht nur bei Studierenden zu beobachtende Tendenz in den Blick, ‚Aufklärung‘ entweder zunehmend kritischer zu sehen oder aber deren Ansprüche unbewusst völlig zu nivellieren. Welche Bedeutung kann religiöse, dem Aufklärungsanspruch essentiell verpflichtete Bildung jedoch haben, wenn die zugrundeliegende, bislang weitgehend

unhinterfragt vorausgesetzte Basis zusehends an Plausibilität verliert? *Regina Polak* konkretisiert die im Tagungstitel aufgerufene „Realität“ durch die engagierte Anfrage, welche Herausforderungen sich den Kirchen und der religiösen Bildung durch das aktuelle Phänomen der Migration stellen. Sie wendet den Blick dabei weg von einer reinen Problemwahrnehmung hin zu einer biblisch begründeten Chancenerhellung. Anschließend an diese drei Beiträge bilanzieren *Annegret Reese-Schnitker* und *Hans Mendl* den Kongress mit subjektiven Schwerpunktsetzungen.

Ein neuer Rekord: Siebzehn Nachwuchswissenschaftler/-innen präsentierten in Leitershofen auf Postern ihre aktuellen Qualifikationsprojekte. Fünf davon werden in dieser Ausgabe der *Religionspädagogischen Beiträge* vorgestellt. Als Auswahlkriterium wurde festgesetzt, dass bei einem Projekt klare Ergebnisprospektiven erkennbar sind und es nicht bereits in den *Religionspädagogischen Beiträgen* oder anderswo in ähnlicher Weise vorgestellt wurde. Die jetzt schon gewährten Einblicke zeigen die Vielfalt aktueller religionspädagogischer Nachwuchsforschung auf und wecken Vorfreude auf die Lektüre der dann abgeschlossenen Studien.

Umrahmt werden die Aufsätze zum AKRK-Kongress von Beiträgen in den klassischen Rubriken dieser Zeitschrift. *Konstantin Lindner* unterzieht in „Religionspädagogik pointiert“ das im Herbst 2016 veröffentlichte neue Bischofswort

über „Die Zukunft des konfessionellen Religionsunterrichts“ nicht nur einer bilanzierenden Lektüre, sondern auch einer kritischen Sichtung im Blick auf künftige Perspektiven.

Die Sparte „Religionspädagogik kontrovers“ rückt das gerade in den gegenwärtigen Diskursen häufig vehement umstrittene „Hamburger Modell“ – de facto ein pluriformes Modell in ständiger Weiterentwicklung – in den Mittelpunkt. Eine eher zustimmende (gleichwohl differenzierte) Darstellung stammt von *Thorsten Knauth*, eine eher skeptische (ebenfalls differenzierende) von *Clauß Peter Sajak*. Von beiden Beiträgen aus lassen sich die gegenwärtigen Entwicklungen in Hamburg – und über Hamburg hinaus – auf kompetenter Basis wahrnehmen und einschätzen.

Für die Rubrik „Religionspädagogik aktuell“ bleibt in diesem Heft nur Raum für einen Beitrag. *Stefan Altmeyers* hier abgedruckte Antrittsvorlesung in Mainz rückt den auch religionspädagogisch vielbeschworenen Begriff der „Krise“

in den Mittelpunkt und unterzieht ihn einer ‚kritischen‘ Sichtung, die seine Zentralstellung hinterfragt und für eine künftig sparsame und differenzierte Verwendung plädiert.

In jedem Herbstheft der *Religionspädagogischen Beiträge* findet sich die von *Ulrich Riegel* verantwortete Rubrik „Religionspädagogik international“. So auch dieses Mal. Der im norwegischen Trondheim lehrende *Sturla Sagberg* untersucht – angeregt von Erfahrungen im religiösen Elementarbereich – die Frage, ob und inwiefern sich religiöse Erziehung als ‚ganzheitliches‘, „holistisches“ Programm versteht, oder letztlich nur ein Stückwerk aus unterschiedlichen Fragmenten bleibt.

Den Abschluss dieser Ausgabe der *Religionspädagogischen Beiträge* bildet wie stets die Anzeige von religionspädagogischen Publikationen jüngerer und jüngsten Datums, die in sorgfältig erstellten Rezensionen den Leserinnen und Lesern vorgestellt und kritisch diskutiert werden.